

# Adolf Roos 1888 - 1974

Autor(en): **Maeglin, B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **31 (1975)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Adolf Roos

1888–1974

Wenige Wochen nach Vollendung seines 86. Lebensjahres ist am 15. Dez. 1974 Dr. med., Dr. med. dent. h.c. Adolf Roos, Arzt und Zahnarzt, in seiner Heimatstadt Basel nach kurzem Krankenzustand verstorben. Nach bestandener Maturität am Gymnasium «auf Burg» in Basel entschloss sich Roos zunächst zum Studium der Medizin, das er 1913 mit dem Staatsexamen beendigte. Während der nächsten Jahre war er als Assistent am Pathologisch-anatomischen Institut Basel, am Kreisspital Samedan und an der chirurgischen Klinik und Poliklinik des Bürgerspitals Basel tätig. Diese medizinische Ausbildungszeit wurde immer wieder unterbrochen durch lange Militärdienste während der Grenzbesetzung 1914/18, die Roos das Avancieren auf dem Gebiet der Chirurgie ausserordentlich erschwerten. Deshalb beschloss er, in Zürich noch das Studium der Zahnheilkunde zu absolvieren, das er 1919 mit dem zahnärztlichen Staatsexamen abschloss. Eine anschliessende 3½jährige Tätigkeit als Oberarzt auf dem Gebiet der Orthopädie an der Anstalt Balgrist in Zürich vermochte Adolf Roos im Hinblick auf sein Vorwärtskommen nicht zu überzeugen, so dass er sich nach einer erneuten Assistenzzeit, jetzt auf zahnmedizinischem Gebiet bei Prof. Stoppany in Zürich, entschloss, in Basel eine zahnärztliche Praxis zu eröffnen. Die grosse Inanspruchnahme durch die tägliche Praxisausübung hinderte Roos nicht, sich der Kariesforschung zu widmen, der er sich von 1925 an in selbstloser Weise zeit seines Lebens verschrieb. Als Privatgelehrter im recht eigentlichen Sinne des Begriffes, der sich das notwendige Rüstzeug sowohl auf medizinischem wie zahnärztlichem Gebiet zugelegt hatte, erforschte er die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Zahnkaries auf Grund ausgedehnter epidemiologischer Untersuchungen und Feldstudien insbesondere im Goms. Die Ergebnisse seiner weit über unsere Landesgrenzen bekannt gewordenen Gomser Studien haben ihren Niederschlag in zwei Monographien gefunden: Die erste «Die Zahnkaries der Gomserkinder» wurde 1937 publiziert, die zweite, «Kulturzerfall und Zahnverderbnis», ist 25 Jahre später 1962 erschienen. Das ungewollte Ernährungsexperiment in unserem Land während des zweiten Weltkrieges gab Adolf Roos erneuten Anlass, sich in vergleichenden Studien mit dem Einfluss der Ernährung auf die Zahnkaries zu befassen. Grosse Beachtung fand in Fachkreisen eine daraus hervorgegangene weitere Monographie «Die Kriegsernährung in ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Zahnkaries in der Schweiz» (1950). Roos kommt darin das grosse

Verdienst zu, durch seine klinisch-empirischen Studien den Einfluss des Zuckerkonsums auf die Entwicklung und Verbreitung der Zahnkaries erkannt zu haben.

Die Bedeutung der Erkenntnisse von Adolf Roos für die Ätiologie der Zahnkaries waren in jenem Zeitpunkt für die Zahnmedizin derart grundlegend, dass es nicht verwundert, wenn der Verstorbene in Würdigung seines wissenschaftlichen Werkes zahlreiche Ehrungen entgegennehmen durfte. So erfolgte 1952 die Ernennung zum Ehrenmitglied der Royal Society of Medicine in London. Die medizinische Fakultät der Universität Genf hat Adolf Roos 1956 zum Doctor honoris causa der Zahnheilkunde promoviert. Im gleichen Jahr hat ihn die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Die Erfahrungen von Adolf Roos auf dem Gebiet der Ernährung kamen auch der seinerzeitigen Eidg. Kommission für Kriegsernährung zugute, an deren Verhandlungen er als ihr Mitglied während langer Jahre aktiv beteiligt war. Während des Aktivdienstes 1939/45 leitete er als Sanitätsoffizier im Majorsrang mit ausgeprägter fachlicher Kompetenz die Armeezahnkliniken in Luzern und Interlaken.

Mit dem Hinschied von Adolf Roos hat die schweizerische Zahnmedizin einen ihrer Pioniere auf dem Gebiet der Kariesforschung verloren. Sein Werk, das von seinem beispielhaften Forscherdrang und der ihm eigenen Kritik und Selbstkritik geprägt ist, bleibt zusammen mit der Erinnerung an den allen Äusserlichkeiten abholden Kollegen und bescheidenen Menschen bestehen.

B. MAEGLIN, Basel